

## Mit Vertrauen die gemeinsame Pflegezukunft bauen

### Sonnenhof am Park

- Adresse: Bremer Straße 2  
60323 Frankfurt am Main  
Telefon 069 / 1 52 03 - 0  
Telefax 069 / 1 52 03 - 622  
E-Mail: info@sonnenhof-am-park.de  
Internet: www.sonnenhof-am-park.de
- Leitung: Diedrich Eilers
- Träger: Sonnenhof am Park, Senioren- und  
Pflegeheim Betriebs GmbH.  
Mitglied im Dachverband: bpa



## Betreuung heißt: Verantwortung für Menschen tragen, die sich anvertraut haben

„Die Begleitung von orientierten sowie desorientierten Menschen setzt Kontinuität, Sensibilität und eine hohe Selbstwahrnehmung des betreuenden Personals voraus“, sagt Doris Linnig, die zum dreiköpfigen Therapeutenteam im Sonnenhof am Park gehört. Das Team bietet vor allem musikalische und künstlerische Aktivitäten an. Musik hat im Laufe der Zeit an Priorität gewonnen.

Kollegin Lina Pilgrim erwähnt, dass sich erst in der langsam wachsenden Beziehung zu den einzelnen Bewohnern zeige, was sie gerne tun, wo sie in ihrem Leben stehen und was sie belastet. Wenn sie traumatische Erlebnisse hatten, könne es sein, dass sie erst im hohen Alter zum ersten Mal darüber sprechen. Die im Rahmen des Frankfurter Programms Würde im Alter bestehenden Ethikkomitees böten auch bei diesen Fragen dem Betreuungspersonal Hilfe.

Ergotherapeutin Pilgrim erklärt, dass es seitens der Betreuung wichtig sei, den älteren Menschen den Spielraum der freien Entscheidung zu lassen. Damit könne die betreffende Person ein Angebot, eine Gruppe ablehnen und dadurch vielleicht etwas entwickeln, das ihr die Möglichkeit biete, für sich neue Wege zu finden.

#### Vom Schreiben zur Grafik

Wie es einer heute 89-jährigen Dame gelungen ist, aus ihrer Leiden-



- Die musisch-therapeutische Arbeit steht im Sonnenhof hoch im Kurs. Musikinstrumente, aber auch Stifte, Pinsel und Farbe helfen den dort lebenden Menschen, aktiv zu bleiben. Dabei stehen ihnen die drei Therapeutinnen (v.l.n.r.) Lina Pilgrim, Youn Hwa Jin und Doris Linnig zur Seite.

schaft fürs Schreiben eine für das Zeichnen zu machen, beschreibt Doris Linnig. Die Dame lebe schon seit über fünf Jahren im Haus und habe gerne Texte verfasst. Mit der stärker werden Demenz sei ihr jedoch der gedankliche Zugang zum Texten immer mehr abhanden gekommen. Sie habe dann angefangen, um Hilfe zu rufen. Und immer, wenn ihr geholfen wurde, habe sie sich dafür bedankt. „Weil Schreiben auch mit Bleistiften erledigt wird, fand die Frau im Laufe der Zeit einen Zugang zur grafischen Darstellung und fing an mit den Stiften zu arbeiten.“ Trotz Demenz habe sie selbständig eine kreative Antwort auf ihre Lebenssituation gefunden. „Das gelingt ihr aber nur, wenn keine Vorgaben gemacht werden. Wenn sie in Ruhe gelassen wird und sich zeichnend ausdrücken kann, findet sie von selbst innere Ruhe und kann sich damit lange selbst beschäftigen.“

#### Lebensvertrauen dank Musik

Musik, die im Hier und Jetzt entsteht, habe für die Menschen im Haus eine sehr wichtige Bedeutung. Je immobilere sie werden, desto mehr reagierten sie auf ihnen bekannte Melodien und Gesang, sagt Linnig. Da müsse immer weiter herausgefunden werden, was bekannt und beliebt sei.

Lina Pilgrim berichtet von einer desorientierten Bewohnerin, die häufig sehr abwesend wirke. Man habe nun das Lied entdeckt, dass sie wieder in die Lage versetzt, mit den Menschen ihrer Umgebung in Kontakt zu treten. Das Volkslied „Du, du liegst mir am Herzen“, habe stets ihr Vater mit ihr gesungen. „Wenn sie es hört, stabilisieren sich in ihr die Urgefühle von Vertrauen und Sicherheit.“

#### Musik macht Bewegung leichter

Lina Pilgrim und Youn Hwa Jin leiten zwei Sitzgymnastikgruppen, an denen jeweils acht bis 15 Personen teilnehmen. Die Gruppen setzen sich aus orientierten wie desorientierten Personen zusammen. Am besten kämen die Gymnastikübungen in Gang, wenn gemeinsam gesungen oder Musik gehört werde. Der Rhythmus motiviere zu fließenden Bewegungsabläufen, weil die Konzentration der Gruppe dann nicht auf die Körperanstrengung, sondern auf die Musik gerichtet sei. Dies sei ein Grund dafür, dass die Bewegungsanstrengung leichter fällt.

#### Begrüßung muntert auf

„Ich wünsche Ihnen einen schönen guten Tag!“ Diese Begrüßung habe eine ganz andere Wirkung auf die Bewohner, als wenn nur ein „Hallo“ gesagt werde. Das Wie und das Was der Sprachwahl entscheide darüber, ob ein Dialog mit dem Gegenüber glückt, erwähnt Pilgrim.